

## 3 Pferde, 3 Konstitutionen, 3 Bewegungen?

Corinne Almer, dipl. Physiotherapeutin FH, dipl. Hippotherapeutin-K®

Wie wirken sich verschiedene Pferdekstitutionen auf die Bewegungsübertragung aus? Jedes Pferd hat eine individuelle Konstitution, die wir uns näher anschauen sollten, um den Patienten ein möglichst optimales Pferd zur Verfügung stellen zu können.

Wichtig ist sich ein Urteil über den **Gesamteindruck** des Pferdes zu bilden. Dazu gehören:

- Körperproportion
- Längenverhältnisse( HH-Rumpf- VH)
- Verhältnis Rumpftiefe zur Länge der Beine

„Nach den damaligen Vorstellungen galt die Form des Oberkörpers für die zu erwartende Leistung dann als zweckmässig, wenn die 3 bezeichneten Abschnitte weitestgehend die gleiche Länge aufwiesen“ (Löwe und Hartwig 1988, S.216).

Die funktionelle **Exterieurbeurteilung** des Pferdes:

- Ein Quadratpferd ist ebenso lang, wie hoch.  
→Das Verhältnis Körperlänge zu Widerristhöhe ist 1:1
- Ein Rechteckpferd hat eine grössere Körperlänge als Widerristhöhe.  
→Das Verhältnis Länge zu Höhe ist z.B 1,2:1
- Je grösser die Körperlänge des Pferdes, desto grösser der mögliche Raumgriff.
- Je länger die Breitenseite eines Pferdes, desto besser kann ein Pferd sein Gleichgewicht halten. (Dietbert und Böhmke,2012)

Auch das **Leistungsdreieck** wird von Dietbert und Böhmke (2012, S.9) beschrieben. „Man zeichnet ein Dreieck, das durch die Beckenlinie, die Schulterlinie und die Unterstützungslinie in Höhe der Hufsohlen gebildet wird.

Je länger die Unterstützungslinie, desto weiter kann ein gesundes Pferd seine Vorhand nach vorne führen, desto grösser ist der mögliche Raumgriff und folglich seine mögliche, erzielbare Geschwindigkeit. Pferde mit einer grossen Unterstützungslinie haben mehr Raumgriff, benötigen also weniger Tritte pro Strecke. Die Trittfrequenz ist geringer als bei Pferden mit kurzer Unterstützungslinie.“

### **Winkelverhältnisse der Vorderbeine:**

Das Schulterblatt und der Oberarm bilden zusammen das Schultergelenk mit einem Winkel von 90° in Ruhestellung. Dieser ist sehr gut geeignet, um Stöße, die beim Auffussen des Vorderbeines entstehen, abzufedern. Voraussetzung dafür ist eine kräftige und funktionierende Muskulatur (Stammer, 2004).

Man ist der Meinung, dass bei einer besonders schrägen Lage des Schulterblattes sich der Schritt des Pferdes weiter und raumgreifender gestaltet (Klee, 2011).

### **Hufstellung**

Vorhufe: 45°-50°

Hinterhufe: 50°-55°

### **Die "Bogensehnenbrücke"**

Die Konstruktion des Rumpfes bei Pferden wird von König (2009; zit. in Hartig 2011, S.5) als „Bogensehnenbrücke“ beschrieben. Dabei bilden Brust- und Lendenwirbelsäule sowie das Becken den tragenden Brückenbogen, während Kopf und Halswirbelsäule die vordere, Kreuzbein und Schwanzwirbel die hintere Konsole verkörpern. Die einzelnen Anteile des Systems sind eng miteinander verbunden, beeinflussen sich gegenseitig und beziehen auch die Extremitäten mit ein. Das gesamte Brückensystem zeichnet sich neben seiner Tragfähigkeit durch Elastizität und Beweglichkeit aus. „Während die Spannung des Bogens durch die Rippenmuskulatur und die Abdominalmuskulatur erfolgt, ergibt sich die dorsalkonvexe Krümmung grösstenteils aus der Spannung der Sehne auf Grund der Bauchdeckenmuskulatur“ (Grösel 2011, S.15).

Aus diesem Grund ist es für die Hippotherapie wichtig, dass die Pferde einen Ausgleich im Training haben. Bergauf tölten, traben, galoppieren oder bergauf klettern kräftigt die Bauchmuskulatur. Dies trägt dazu bei, die Bogensehnenbrücke zu spannen und den Rücken zu entlasten. Auch aus diesem Grund sollen die Pferde in der Hippotherapie an der Treppe mit der Hinterhand zuerst die Bewegung einleiten. Somit ist die Brückenaktivität beim Pferd aktiviert.

### **Körperschwerpunkt des Pferdes:**

„Er liegt in der Ruhephase auf der Linie zwischen Sitzbeinende und Buggelenk, etwa am Ende des Brustbeins, also im unteren Brustraumdrittel, von der Mitte leicht in Richtung Vorhand verschoben“ (Klee 2011, S.45).

„Jedes Pferd verfügt im Schritt über ein individuelles Bewegungsmuster; je nach Zusammenspiel und Betonung der Bewegungsausschläge in den 3 Bewegungsebenen kann sich eine leicht veränderte Gangmechanik ergeben“ (Künzle, 2000, S.71).

Mit den Erkenntnissen der Beurteilung der Konstitution, können wir nun den Schritt und die Bewegungsübertragung beim Patienten beobachten. Wie sieht dies bei mir in der Hippotherapie-K® aus?